



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Senioren-Union in der CSU,

die Situation ist mehr als ernst. Wenn wir morgens aufwachen, wissen wir derzeit nicht, ob noch in Europa der Frieden herrscht, für den wir alle seit 1945 so dankbar waren und sind. Die Angst um das eigene Leben und das der Angehörigen wurde uns in Deutschland – Gott sei Dank! – nach dem Krieg ebenso genommen wie die Angst um das tägliche Brot, um das Dach über dem Kopf, um den notwendigen Strom und auch um die warme Heizung im Winter.



Viele Faktoren – auch der Ukraine-Konflikt – bedrohen nun die so selbstverständlich gewordene Versorgung der Seniorinnen und Senioren mit bezahlbarer Energie. Hier müssen wir als Senioren-Union der CSU rechtzeitig Alarm schlagen. Am 18. Februar haben wir deshalb eine Pressemitteilung veröffentlicht, die Sie auf der nächsten Seite nachlesen können. Bitte verbreiten Sie diese Pressemitteilung in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis, damit möglichst viele Menschen erfahren, dass sich die CSU um wichtige und berechtigte Anliegen der älteren Generation kümmert.

Darüber hinaus wollen wir in dieser Ausgabe den Journalisten, Buchautor und Publizisten Dr. Hugo Müller-Vogg zu Worte kommen lassen, der sich des Themas CORONA angenommen hat mit der Feststellung: „Keine bessere Welt durch Covid“.

Schließlich können wir Ihnen bekanntgeben, dass die „Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege“ der SEN unsere SEN-Notfallmappe aktualisiert hat. Herzlichen Dank dafür! Weitere Details finden Sie am Ende des Mitglieder-Schnellbriefes. Bitte helfen Sie mit, dass diese Notfallmappe möglichst viele Menschen erreicht. Sie kann im Einzelfall von großer Bedeutung sein. Danke!

Herzliche Grüße
Ihr

Franz Meyer
SEN-Landesvorsitzender

Pressemitteilung

Senioren-Union der CSU fordert sofortige und umfassende Entlastung der älteren Mitbürger bei den Energiekosten

Energiepreisbedingte Altersarmut verhindern

Die dramatisch steigenden Energiekosten werden immer mehr zu einem Problem für die ältere Generation. „Bei den Rentnerinnen und Rentnern mit einem niedrigen Einkommen sehen wir eine dramatische Entwicklung, die schlicht deren Lebensgrundlage bedroht“, erklärt Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union Bayern. „Wir fordern deshalb von der Bundespolitik schnellwirkende Maßnahmen zur Entlastung der betroffenen älteren Mitbürger bei den Heizungs- und Strompreisen. Die Reduzierung der Energiesteuern und der Mehrwertsteuer würden ebenso helfen wie die schnellstmögliche Abschaffung der EEG-Umlage.“

In den nächsten Wochen und Monaten stehen die Haushalte vor enormen finanziellen Belastungen durch die deutlich gestiegenen und jetzt anfallenden Energiekosten, die sich besonders negativ für die Bürgerinnen und Bürger mit geringeren Einkommen auswirken. „Während sich die Energieerzeuger über die hohen Einnahmen aus allen Arten der Stromerzeugung freuen, wird die Situation für Rentnerinnen und Rentner mit geringem Einkommen immer belastender“, betont Franz Meyer. „Wenn die Bundespolitik nicht umgehend Initiativen ergreift, werden wir in der nächsten Zeit, etwa beim Eintreffen der Heizkostenabrechnungen, erleben, dass gerade Haushalte älterer Mitbürger in die Altersarmut abstürzen. Das kann nur durch eine umfassende und schnell wirksame Entlastung der Rentner mit mittlerem und geringerem Einkommen verhindert werden.“

Die Senioren-Union Bayern ist der Meinung, dass Deutschland nicht nur durch die höchsten Strompreise in Europa belastet sei. Die Betreiber von Windkraftwerken könnten zusätzliche Gewinne erzielen, die in anderen Ländern zugunsten der Verbraucher abgeschöpft werden. Hier müsse die Bundespolitik ebenso aktiv werden wie bei der überfälligen Abschaffung der EEG-Umlage. Die Senioren-Union unterstützt daher alle Initiativen, beispielsweise den Vorstoß von Bayern und Nordrhein-Westfalen im Bundesrat, um wirksame Schritte zur Reduzierung der energiepreisbedingten Belastung der älteren Generation einzuleiten.

Die Senioren-Union in Bayern fordert in einer einstimmig verabschiedeten Resolution des Landesvorstands zügiges und wirkungsvolles Handeln der Bundesregierung, um unzumutbar gestiegene Energiekosten für die ältere Generation zu verhindern. „Den Rentnerinnen und Rentner helfen keine Versprechen für Sommer und Herbst, wenn sie im Frühjahr die hohen Nachzahlungen bekommen und im schlimmsten Fall nicht bezahlen können. Die Hilfe muss jetzt erfolgen!“, fasst der Landesvorsitzende Franz Meyer zusammen.

*** Ende der Pressemitteilung ***

Nüchtern gesehen:

Keine bessere Welt durch Covid

Von Hugo Müller-Vogg

Klimabewegte, Globalisierungskritiker und andere Träumer hofften, die Pandemie werde den Weg in eine solidarischere Gesellschaft ebnen. Das war von Anfang an naiv. Auch noch so große Einschnitte haben die Menschen nie grundlegend verändert.

+++++

Vor zwei Jahren wurde in Deutschland die erste Infektion mit Covid-19 registriert. Schnell breitete sich das Virus aus, legte der erste Lockdown das Land weitgehend lahm. Damals überboten sich Klimabewegte, Gegner der marktwirtschaftlichen Ordnung, Globalisierungskritiker, Befürworter der Staatswirtschaft und vom Traum einer sanfteren Gesellschaft Beseelte dabei, die positiven Seiten der Pandemie zu betonen. Die Spiegel-Redaktion fasste die auch in ihren Reihen weitverbreitete Sehnsucht nach einer neuen heilen Welt auf dem Titel der Ausgabe 17/2020 so zusammen: „Der Aufbruch. Jetzt oder nie: Der Corona-Schock birgt die Chance auf eine bessere Welt.“

Knapp zwei Jahre danach haben wir die Pandemie noch lange nicht überwunden. Doch gewisse Veränderungen sind unübersehbar. Vor allem hat Deutschland einen Crash-Kurs in Digitalisierung hinter sich. Zudem ist das Homeoffice zu einer Alternative zum Schreibtisch im Firmenbüro geworden, jedenfalls tageweise. Des Weiteren hat sich herausgestellt, dass Videokonferenzen manche Geschäftsreise ersetzen können. Schließlich sind sich Politik und Wirtschaft der Problematik einer zu großen Abhängigkeit von weltweiten Lieferketten bewusstgeworden. Von einer Rückkehr zu wirtschaftlicher Autarkie sind wir freilich so weit entfernt wie zu Beginn der Globalisierung. Zudem zeigt sich mit der Dauer der Pandemie und den mit ihr verbundenen Einschränkungen, dass keine Technik den persönlichen Kontakt ersetzen kann – nicht beruflich und schon gar nicht privat.

Mehr Kälte und Egoismus

Die „bessere Welt“, die in den Träumen vieler Weltverbesserer und Menschheitsbeglückter dank des Virus‘ zum Greifen nahe schien, war freilich von Anfang an das Ergebnis ideologisch motivierten Wunschdenkens. Renate Köcher von „Allensbach“ stellte kürzlich in der „FAZ“ nüchtern fest, „den Verklärungen in der Anfangsphase, die Ausnahmesituation schweiße die Menschen zusammen und fördere

Rücksichtnahme und Solidarität, hat die große Mehrheit nie Glauben geschenkt.“ Schon am Ende des ersten Pandemiejahres, so die Meinungsforscherin, sei das gesellschaftliche Klima „als kälter und mehr von Egoismus und auch Aggressivität geprägt wahrgenommen“ worden als vor der Pandemie. Das Ergebnis der aktuellen Allensbach-Umfrage: Heute diagnostizieren 95 Prozent eine veränderte, 78 Prozent eine gravierend veränderte Gesellschaft. Aber: „Gerade einmal ein Prozent sieht eine Veränderung zum Positiven, 82 Prozent dagegen zum Negativen.“ So viel zum Thema vom neuen, vom Virus geläuterten Menschen.

Nun war während des ersten Lockdowns und noch einige Zeit danach durchaus festzustellen, dass viele Menschen hilfsbereit waren und rücksichtsvoll miteinander umgingen. Als es noch keine Masken gab, an einem Impfstoff noch nicht zu denken war und vor allem die alten Menschen höchst gefährdet waren, entstanden spontan viele Initiativen. Beispielsweise boten sich die jungen Mitglieder von Sportvereinen oder von kirchlichen Jugendgruppen an, die Einkäufe der Älteren zu übernehmen.

Aus Rücksicht wurde Aggressivität

In vielen Nachbarschaften rückte man enger zusammen, half sich gegenseitig aus, auch bei der Betreuung von Kindern, als Schulen und Kitas geschlossen waren. Nicht nur Pflegekräften wurde öffentlich applaudiert. Auch die Supermarktkassiererin oder der Paketbote wurde freundlicher behandelt. Häufig war zu beobachten, wie Menschen aufeinander Rücksicht nahmen, um sich beim Einkaufen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu nahe zu kommen.

Tempi passati; das alles war einmal. Das kurzzeitig als viel menschlicher empfundene Klima hat einen drastischen Temperatursturz hinter sich. Die Menschen sind nicht nur aggressiver geworden. Mitarbeiter im Einzelhandel oder in der Gastronomie können berichten, was sie sich bisweilen anhören müssen, wenn sie Kunden höflich auf die Maskenpflicht hinzuweisen oder um den Impfnachweis bitten. Die negative Veränderung des gesellschaftlichen Klimas zeigt sich ebenso bei den Protesten von Impfgegnern und

Corona-Leugnern. Der bewusste Verstoß gegen Auflagen bei Demonstrationen, übelste Beleidigungen und persönliche Angriffe auf Politiker, früher das „Privileg“ links- und rechtsextremistischer Gruppen, sind bei den Protesten gegen Corona-Auflagen inzwischen gang und gäbe. Der Philosoph Peter Sloterdijk, beklagte kürzlich, die Menschen seien während der Pandemie „enthemmter“ geworden. Von wegen „bessere Welt“!

Auch 9/11 hat die Welt nicht grundlegend verändert

Wir wissen noch nicht, wann wir wieder zu dem zurückkehren können, was wir vor Corona als normal betrachteten. Natürlich wird die neue Normalität anders sein als bis vor zwei Jahren. Aber unser Leben wird nicht grundlegend anders verlaufen als früher. Das zeigt der Blick auf zurückliegende einschneidende Ereignisse.

Hatte es nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 nicht geheißen, diese würden die Welt grundlegend verändern? Oder war nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 nicht der weltweite Verzicht auf Kernkraft prognostiziert worden? Richtig ist: Die Sicherheitsstandards im Flugverkehr sind nach „9/11“ verschärft worden, was dessen kräftige Ausweitung aber nicht behindert hat. Auch sind nach Fukushima tatsächlich Kernkraftwerke stillgelegt worden, vor allem in Deutschland; aber weltweit sind viel mehr in Betrieb genommen worden.

Nach Corona wird es nicht anders sein als nach „9/11“ und Fukushima. Die meisten Bürger sind keine reinrassigen Egoisten. Aber solidarisch verhält man sich eher gegenüber nahestehenden Personen als gegenüber „der Gesellschaft“. Die „Normalos“ machen sich durchaus Gedanken über die Zukunft, aber die Probleme der Gegenwart liegen ihnen mehr am Herzen. Und die große Mehrheit beurteilt politische Entscheidungen nicht in erster Linie nach dem Nutzen für die Allgemeinheit, sondern nach den Vorzügen und Nachteilen für sich selbst und die eigene Familie.

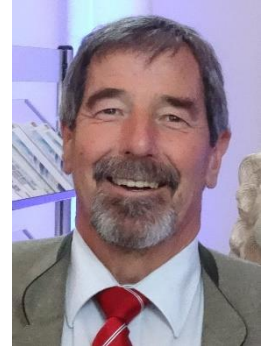
Mögen links-grüne Politiker, Publizisten und Propheten dies alles auch noch so sehr bedauern: Das Covid-19-Virus mit allen seinen Varianten ist höchst ansteckend. Aber der alte Adam scheint dagegen immun zu sein.

(Veröffentlicht auf www.cicero.de am 8. Februar 2022)



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Senioren-Union,

nicht nur, aber insbesondere auch uns Seniorinnen und Senioren kann unverhofft etwas passieren. Deshalb hat die SEN-Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege im Jahr 2019 eine eigene, besonders kompakte SEN-Notfallmappe erarbeitet und auf der Landesversammlung im Kloster Banz vorgestellt. Diese Notfallmappe wurde von uns nun aktualisiert und auch bezüglich Corona auf den neuesten Stand gebracht.



Bitte verwenden Sie die aktualisierte Version zu Ihrer eigenen Sicherheit und reichen Sie diese in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis oder auch an die örtliche Presse weiter.

WICHTIG: Wenn Sie die Notfallmappe für den eigenen Gebrauch nutzen, bringen Sie im Haus bzw. in der Wohnung gut sichtbar einen Zettel an, wo Ihre Notfallmappe zu finden ist.

Alles Gute, bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Dr. med. Christian Alex
Vorsitzender AG Gesundheit und Pflege

Notfallmappe



Die SEN-Notfallmappe finden Sie hier:

[Notfallmappe - Stand Februar 2022.pdf \(csu.de\)](#)